



67. Jahrgang

Mai
2018

5

DER HEIMATBOTE

*Zeitschrift des
BÜRGER- UND HEIMATVEREINS NIENSTEDTEN E.V.
für Nienstedten, Klein Flottbek und Hochkamp*



Das „Sieberling-Haus“ feiert 30jähriges Bestehen.

Siehe Seite 4

Brötchen, Zeitungen und Post - jetzt alles in einer Hand

Am 1. April hat Özgür Yildirim, seit 4 Jahren Inhaber der Bäckerei Backs, auch die Tabakbörse (Tabakwaren, Zeitungsgeschäft) sowie die Poststelle von Ramona Römer übernommen.

Frau Römer hat nach 14 Jahren ihr Geschäft aufgegeben und nun einen würdigen Nachfolger gefunden. Jetzt ist alles in einer Hand.

Jetzt kann man schon früh seine Zeitung zum Frühstück lesen. Morgens ab 06.00 Uhr duftet es nach frisch gebackenen Brötchen, Brot

und frisch gebrühtem Kaffee. Auch Kuchen und türkische Spezialitäten sind im Angebot.

Die Poststelle wird die Öffnungszeiten ändern. Es wird nur eine Stunde Pause geben, und zwar von 13.00-14.00 Uhr. Ein echter Gewinn für Nienstedten.

Wir wünschen Frau Römer alles Gute auf ihrem weiteren Lebensweg und Herrn Yildirim viel Erfolg mit seiner neuen Mannschaft.

Ihr flying dutchman



Herr Yildirim als stolzer neuer Betreiber (Foto Anton van Diem)

Haben Sie es schon gehört?

Nein? Dann nichts wie hin zum neuen Hörakustiker in Nienstedten. Unter dem Namen Euphonia (Wohlklang) startet Ranija Güse Ihr neues Geschäft. Wo? In den renovierten Räumen neben der Boutique Top Secret.

Die Räume wurden sehr schön und individuell umgebaut und auf kleinster Fläche ist alles untergebracht, samt hochwertiger modernster Anpasstechnik.

Ranija Güse ist vielen von Ihnen schon bekannt als Hörakustikmeisterin bei einem Mitbewerber in Nienstedten. Sie hat nun den Sprung in die Selbständigkeit gewagt.

Hörgeräte in allen Preisklassen von zuzahlungsfreien bis zu Modellen im Premiumkomfortsystem Segment werden angeboten. Frau Güse vertritt alle führenden Hersteller und ist dadurch nicht an bestimmte Marken gebunden.

Eine komplette Beratung rund um das Thema Hören wie z.B. Sennheiserkopfhörer, Gehörschutz für Kinder, Motorradfahrer, Vielflieger und Musiker rundet das Angebot ab.

Gerade die individuelle und persönliche Beratung ist Frau Güse sehr wichtig.

Am Freitag, dem 4. Mai, sind Sie von 13.00-18.00 Uhr herzlich zur Eröffnungsfeier eingeladen. Für das leibliche Wohl wird gesorgt sein.

Alle Gäste haben die Möglichkeit, einen Einblick in die neuen Räume zu gewinnen und sich über Eröffnungsangebote zu informieren.



Nichts mehr verpassen, sondern jetzt alles mithören!

Wir wünschen Frau Güse viel Erfolg in Ihrem neuen Geschäft.

Ihr flying dutchman



DER HEIMATBOTE

HERAUSGEBER:

Bürger- und Heimatverein
Nienstedten e.V.
für Nienstedten, Klein Flottbek
und Hochkamp
Tel. 33 03 68 (Detlef Tietjen)
Fax 32 30 35
E-mail pfaugaby@web.de

INTERNET:

www.nienstedten-hamburg.de

VORSTAND:

Peter Schulz
Peter Schlickerieder

REDAKTION DIESER AUSGABE:

Gabriele Pfau (pfaugaby@web.de)
Peter Schlickerieder

GESCHÄFTSSTELLE:

Nienstedtener Str. 33
22609 Hamburg

SIE FINDEN NIENSTEDTEN IM

INTERNET:
www.nienstedten.de

Nicht alle Beiträge entsprechen der Meinung der Redaktion bzw. der des Vorstandes. Für alle veröffentlichten Beiträge übernimmt die Redaktion ausschließlich presserechtliche Verantwortung. Die Kürzung zugesandter Beiträge behält sie sich ausdrücklich vor.

Redaktionsschluss am 10. des Vormonats. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Redaktion.

Der Verkaufspreis ist durch den Mitgliedsbeitrag abgegolten.

Wir freuen uns über jeden Beitrag unserer Leser.

KONTO:

Hamburger Sparkasse
IBAN: DE44200505501253128175
BIC: HASPDEHHXXX

VERLAG, ANZEIGEN UND HERSTELLUNG:

Soeth-Verlag Ltd.
Markt 5
21509 Glinde
Tel. 040 - 18 98 25 65
Fax 040 - 18 98 25 66
E-Mail: info@soeth-verlag.de
www.soeth-verlag.de

Titel: Hans-Jürgen Gäbler



BÜRGER- UND HEIMATVEREIN NIENSTEDTEN E.V.

Sprechstunden an jedem letzten Donnerstag im Monat ab 19.00 Uhr in der Geschäftsstelle Nienstedtener Straße 33
„Nienstedten-Treff“ an jedem zweiten Donnerstag im Monat um 19.00 Uhr im Marktplatz, Nienstedter Marktplatz 21

Veranstaltungen des Bürger- und Heimatvereins

Erinnerung

Einladung zur Jahreshauptversammlung

der Mitglieder des Bürger- und Heimatverein Nienstedten am Mittwoch, dem 16. Mai, um 19.00 Uhr im Parkwächterhaus vom Jenischpark neben dem Kaisertor, Holztwiete 25.

Die Räume werden uns vom Verein „Freunde des Jenischparks“ netterweise zur Verfügung gestellt. Herzlichen Dank dafür. Das Parkwächterhaus ist gut mit dem Bus 286 zu erreichen: 18.24 Uhr oder 18.55 Uhr ab Marktplatz Nienstedten.

Tagesordnung

1. Begrüßung – Feststellung der Anwesenheit – Ehrung der Verstorbenen, Anträge zur Tagesordnung
2. Genehmigung des Protokolls der letzten Hauptversammlung
3. Jahresbericht
4. a) Kassenbericht
b) Bericht der Rechnungsprüfer
c) Entlastung der Kassenführung
5. Entlastung des Vorstandes
6. Wahlen
Vorsitzende
Beisitzer
Kassenwart
Kassenprüfer
7. Diskussion, Wünsche und Anregungen

Diese Bekanntmachung gilt als offizielle Einladung gemäß Satzung. Gesonderte Einladungen werden nicht versandt.

Wir gratulieren

den „Geburtstagskindern“ unter unseren Senioren und wünschen ihnen für das neue Lebensjahr alles Gute, vor allem Gesundheit.

Waltraudd Bögeholz
Daphne Gehrckens
Helgo Kuck
Jochen Louwien
Rita Puls
Adolf Rybatzki

Klaus-Jürgen Booth
Gabriele Krug-Brayshaw
Günther Loß
Horst Macke
Erika Rosendahl
Gerd Schreiber

Wenn es um Ihre Anzeige geht ...



Markt 5 • 21509 Glinde
Tel. 040-18 98 25 65
Fax: 040-18 98 25 66
info@soeth-verlag.de • www.soeth-verlag.de

Ein ziemlich altes Gasthaus



Vor 100 Jahren „tanzte der Bär“ in Sieberlings Gasthaus „Zur Doppel-eiche“ am Tor Nienstedtens mitten ins Dorf hinein (vgl. Bild 3). Jetzt ist es ruhiger hier im Alten- und Pflegeheim „Sieberling Haus“.

Das Grundstück an der ehemaligen Großen Marktstraße reichte im 18. Jahrhundert bis an den Schulkamp. Es war die ehemalige Landstelle 11 mit einer kleinen Kate, auf dem alles Nötige zur Selbstversorgung angebaut wurde. Große Bauernhöfe wie im benachbarten Osdorf gab es in Nienstedten nicht. Die Kätner hatten zumeist einen handwerklichen oder gastwirtschaftlichen Nebenerwerb.

Wilhelm Grave war der erste Besitzer mit der Berufsbezeichnung „Krüger“. Die Nachfolger Wilhelm und Wihelmine Boneß ersetzten die alte Kate durch eine „moderne“ Gaststätte mit dem Namen „Boneß' Salon“. 1891 übernahm Gustav Sieberling das Anwesen und erweiterte den alten Klinkerbau mit Ballsaal und Hotel (Bild 1). Am südlichen „Tor Nienstedtens zur Welt“, dem Anschluss an die Elbchaussee, nahe Kirche und Marktplatz, war zur vorletzten Jahrhundertwende der gesellschaftliche Mittelpunkt des Dorfes: „Zur Doppel-eiche“.



Bild 1. Blick auf die Westfront des Restaurants von der jetzigen Hasselmannstraße.

Es gab „Jeden Sonntag Tanz: Eintritt frei, mit großer Tanzmusik: 40 Pf. Großer Caffee-Ball mit Militärmusik: Eintritt 1 Mark incl. Caffee und Gebäckenes. Braten oder Beefsteak 1 Mark 20 Pf.“

Zur Doppel-eiche
G. Sieberling
Nienstedten, an der Elbchaussee
☛ 2 Säle ☛
verdeckte Doppel-Kegelbahn
Schattiger Garten mit Veranden und Lauben
Stallung und Wagen-Remise.
Clubs, Vereinen und Radfahrern bestens empfohlen.

Bild 2. Radfahrer kamen damals gefahrlos über die Elbchaussee aus Altona.

Der große Ballsaal schloss sich links an das Gebäude an. Er war so lang wie die Kegelbahn dahinter, verdeckt, das heißt mit Dach. Sie reichte bis hinter das jetzige Haus Sieberlingstraße 14, das in der Märzausgabe des HEIMATBOTEN beschrieben wurde und der prächtige Saal gezeigt. Der kleine Saal war wohl der heutige Speiseraum hinter der Veranda. Jedes Hotelzimmer hatte einen Ofen (sh. die Schornsteine in Bild 1)

Man kam aus den Nachbardörfern und Hamburg mit Pferd und Wagen, zu Festlichkeiten oder sonntags in die Kirche. Pferde und Kutscher brauchten eine Tränke. Stallung und Kutschenremise grenzten unmittelbar an die Straße (sh. Bild 3).



Bild 3. Hinten an der Ecke Schulkamp steht noch das Langeloh'sche Haus, ganz links (hinter dem Mast) Giebel und Walm des Hauses Wohlers am Marktplatz schräg gegenüber. Über der Straße und am Haus flattern Girlanden.

Es gab viele Anlässe zum Feiern: Vereine, Kindergrün, Siegesfeiern, Friedensfeste! In Erinnerung an die „Wiedervereinigung“ 1866 (Schleswig-Holstein wieder up ewig ungedeelt!) waren überall Doppel-eichen gepflanzt worden - die Nienstedtener (bei Mercedes) ist nur halb gelungen, die zweite wuchs nicht an - und Gasthäuser danach benannt. Friedenseichen folgten 25 Jahre nach dem Krieg 1870/71, in Nienstedten auf dem Marktplatz.



Bild 4. Eine feierliche Prozession aus dem Dorf zieht in das „Club- und Ballhaus Zur Doppel-eiche“ ein.

Eins, zwei, drei lief die Zeit im Sauschritt.

Aus Gustav Sieberlings **Doppel-eiche** wurden ab 1911 „Tivolis“: Zuerst „Ehrnberger's“, dann „Geisler's“, nach den Ersten Weltkrieg „Specht's Tivoli“ (Bild 5).



Bild 5. Links kann man den Eingang zum Saal gerade noch erkennen. Ganz links im Vordergrund die Ecke des alten Hauses von ehemals Schlossermeister Möller

Zum Titel

Das Etablissement überlebte Nachkriegszeit und Inflation nicht. Nach dem zweiten Weltkrieg war für Doppel- oder Friedenseichen auch kein Anlass. Die Gemeinde erwarb das Anwesen. Die ehemaligen Hotelzimmer wurden jungen Familien, meist ohne Väter, als Wohnung zugewiesen, was dem Etablissement wegen der vielen flatternden Windeln im Garten den Namen „Storchenheim“ einbrachte. Die sanitären Verhältnisse waren primitiv: Ein Wasserhahn für alle im Hausflur, Toiletten im Keller. Die Kegelbahn hinter dem abgerissenen Saal wurde zu Abstellräumen. Wo einst Saal und Remise standen, lugt inzwischen das langsam gewachsene Nachbarhaus hervor (sh. Bild 6)



Bild 6. An das alte Gasthaus erinnerten in den 60er Jahren nur Farbreste des letzten Namens: „Spechts Tivoli“.

Die alten „Schandflecken“ sollten beseitigt werden (Bild 7) und Platz machen für eine zügige Straßenführung zwischen Osdorf und der Elbchaussee mit einem modernen Ladenzentrum am alten Marktplatz. Nach der Wohnungsnot wurde die Verkehrsnot aktuell. Städteplanerisches Umdenken konnten eine „Autobahn“ durch das alte Dorf mit Abriss der letzten alten Reetdachhäuser Ladiges und Koopmann verhindern.

Die alte Bebauung in Nienstedten wurde unter Milieuschutz gestellt,



Bild 7. Die alte Gastwirtschaft sah wahrlich nicht mehr gut aus, im Gegensatz zu der seinerzeit von Jacob für Angestellte umgebauten Alten Schule schräg gegenüber.

auch die ehemalige „Doppeleiche“. Was sollte, konnte aber noch mit ihr geschehen? Einem Nienstedtener Bürger wurde das verkommene Objekt an die Hand gegeben. Er ließ Pläne anfertigen, erhielt einen positiven Vorbescheid - und scheiterte an den Auflagen des Denkmalschutzes sowie an den Vorstellungen der Freien und Hansestadt Hamburg vom Kaufpreis. Auch der alte Dorfkern war zum Nobelwohngebiet gewor-

den. Hier ist zwar der (im Winter) mögliche Blick auf die oberen Teile vorbeifahrender (größerer) Schiffe attraktiv, aber unmittelbar am Haus fahren Busse und zur Rush-hour nicht wenige Pkws vorbei.

Glücklicherweise fand sich ein Investor, der schon ähnliche Anwesen in Alten- und Pflegeheime verwandelt hatte (unter anderem den Stubbenhof in Jesteburg). So konnte das Hotel und Restaurant „Zur Doppeleiche“ als „Haus Sieberling“ weiterleben. Die Zeiten ändern sich – Gasthäuser und Gäste auch. Am 1. Juni wird das 30-jährige Bestehen mit dem alljährlichen Sommerfest der Senioren gefeiert, ein „Tag der Offenen Tür“ und Gelegenheit, sich die gewandelte Herberge im alten Dorfkern einmal von innen anzusehen.

Hans-Jürgen Gäbler

Quellen: Artikel in alten HEIMATBOTEN, meist von Herbert Cords



Bild 8. Wo einst der Saaleingang war, ist seit 1988 der Eingang zum Alten- und Pflegeheim „Haus Sieberling“, anstelle des alten, großen Saales ein kleinerer, milieugerechter Anbau.

Otto Kuhlmann

Bestattungen seit 1911
Inh. Frank Kuhlmann

BAHRENFELDER CHAUSSEE 105
22761 Hamburg · Altona · Elbvororte
www.kuhlmann-bestattungen.de



040.89 17 82

Zeit für Ihre Trauer in unseren neu gestalteten Räumen



ISO-zertifiziertes Unternehmen in der Bestatter-Innung und im Bestatterverband Hamburg

Und es gab ihn doch ...
den Bierstern



In seinem Leserbrief in der März-Ausgabe des HEIMATBOTEN hatte Joachim Winkelmann um Hilfe bei der Suche nach dem Verbleib des Biersterns vom Weinrestaurant Jacob gebeten. Unser Vereinsmitglied Dave Brayshaw hat mit seiner Aufnahme von 1995 den Beweis erbracht, dass es diesen Bierstern tatsächlich gab. Nun ist die Frage, wo er geblieben ist....

750 Jahre Osdorf.

Von Mitte April bis Dezember dieses Jahres steht Osdorf ganz im Zeichen seiner 750-jährigen Geschichte vom kleinen Dorf zum viertgrößten Stadtteil Hamburgs. Unser nördlicher Nachbar ist einige Jahre älter als Nienstedten. 1268 wurde das Dorf erstmalig urkundlich erwähnt, unser Nienstedten, wie wir alle wissen, drei Jahrzehnte später, im Jahre 1297.

Dazu hat der Bürger- und Heimatverein Osdorf eine Festwoche mit einer Vielzahl von Veranstaltungen organisiert. Sie beginnt am Montag, dem 21sten Mai mit einem ökumenischen Gottesdienst und endet am Samstag darauf mit einem Tag der offenen Gärten und Tanz im Imperial Tanzclub. Während der Woche gibt es Konzerte, Vorträge, Theater, Musik und vieles mehr. Darüber hinaus werden über das Jahr verteilt etliche Veranstaltungen im Stadtteil



angeboten. Ein detailliertes Programmheft liegt in vielen Osdorfer Geschäften aus oder kann im Internet heruntergeladen werden unter „750 Jahre Osdorf“.

Wir wünschen allen Osdorferinnen und Osdorfern ein buntes und fröhliches Geburtstagsjahr.

Bürger-und Heimatverein
Nienstedten e.V.

Bericht aus Altona

Unter dieser neuen Rubrik berichtet unser Mitglied Wolfgang Kaeser in loser Abfolge über Wichtiges aus unserem Bezirk.



Quelle: hamburg-online.de

Politik ist kein schmutziges Geschäft. Entgegen der weit verbreiteten Meinung vom Gegenteil, wird in Deutschland und ebenso in Altona ordentlich regiert und Politik gemacht. Natürlich werden Fehler gemacht, aber die Betroffenen müssen in der Regel Konsequenzen ziehen.

Absolute Wahrheiten gibt es in der Politik nicht. In einer pluralistischen Gesellschaft muss immer wieder um den richtigen Weg gerungen werden. Es ist Aufgabe

guter Politik, aus den unterschiedlichen Interessen a posteriori für die Bürgerinnen und die Bürger die richtige Entscheidung zu treffen. Dies bedeutet auch das Bekenntnis zum Kompromiss. Der Soziologe Max Weber hat einmal gesagt, Politik sei „das Bohren harter Bretter, aber mit Augenmaß“ Oft ist es gegenwärtig eher das Bohren harter Balken. Eine gesunde Balance zwischen repräsentativer und Basisdemokratie, wie sie in unserer Verfassung angelegt ist, scheint gegenwärtig etwas aus dem Ruder zu laufen.

Die Interessen der Altonaer Bevölkerung werden durch das Bezirksparlament, die Bezirksversammlung und ihre 13 Fachausschüsse vertreten. Dies bedeutet Verantwortung für alle 12 Stadtteile Altonas von Altona Altstadt, der Sternschanze ganz im Osten über Flottbek - Othmarschen, Nienstedten und Blankenese in der Mitte bis Rissen - Sülldorf ganz im Westen und Iser-

<p>BESTATTER VOM HANDWERK GEPRÜFT seit 1892</p>	Beerdigungs-Institut Seemann & Söhne KG www.seemannsoehne.de				<p>Bestattungen aller Art und Bestattungsvorsorge</p>
	Blankenese Dormienstraße 9 22587 Hamburg Tel.: 866 06 10	Schenefeld Trauerzentrum Dannenkamp 20 22869 Schenefeld Tel.: 866 06 10	Groß Flottbek Stiller Weg 2 22607 Hamburg Tel.: 82 17 62	Rissen Ole Kohdrift 4 22559 Hamburg Tel.: 81 40 10	

brook, Bahrenfeld, Lurup und Osdorf im Norden. Die Bezirksversammlung hat 51 Mitglieder, die alle fünf Jahre zusammen mit der Europawahl gewählt werden. Gegenwärtig besteht die Bezirksversammlung aus fünf Fraktionen und einer Gruppe: SPD (17 Abgeordnete), Grüne (12), CDU (11), Linke (6) und FDP (3), Gruppe AfD (2).

Altona befindet sich im Wandel. Dem muss Politik Rechnung tragen. Es sind die kleinen, aber insbesondere die großen Herausforderungen, die angenommen werden müssen.

So muss der dörfliche Charakter unseres Nienstedtens erhalten bleiben. Gleichwohl gibt es immer wieder Wünsche, die geprüft und entschieden werden müssen. Mit dem Augustenburger Park an der Elbchaussee hat Nienstedten einen weiteren Park bekommen. Die Renaturierung des Hermann - Renner Teiches hat nach langen „Geburtswehen“ begonnen und wird im Herbst abgeschlossen sein. Eine fußläufige Verbindung von der Christian F. Hansen Straße zur Elbchaussee erschließt einen Blick auf das Elbschlösschen und die Alte Mälzerei. Die ganz kleinen Dinge sind ebenso wichtig. Kap Horn hat nach langem Warten seinen Abfallkorb.

Viel schwieriger gestaltet sich die Umgestaltung des Ortskerns von Blankenese. Wenn nach qualifizierter Bürgerbeteiligung die beschlossene Planung von einer kleinen Gruppe mit einem Bürgerbegehren bedroht wird, so zeigt dies die Grenzen von Bürgerbeteiligung auf. Lösungen müssen gefunden werden. Die gilt auch für das Dauerproblem Katharinenhof.

Die Umsetzung des Wohnungsbauprogramms des Hamburger Senats, mit dem Ziel, jedes Jahr 10.000 neue Wohneinheiten zu bauen, ist auch eine echte Herausforderung für die Politik in Altona. Der Anteil Altonas ist dabei nicht unerheblich, zumal es insbesondere darum geht, bezahlbaren Wohnraum für Familien mit geringem Einkommen zu schaffen. Dies führt zu der Frage, wie kann das gelingen, ohne das die Stadt gleichzeitig kollabiert? Die Antwort muss lauten: Wir müssen uns um eine menschliche Wohnungsbau politik in der richtigen Balance zwischen Verdichtung und dem notwendigen Freiraum bemühen.

Die Verlagerung des Fernbahnhofs Altona durch die Deutsche Bahn AG nach Diebsteich ermöglicht die Planung eines völlig neuen innerstädtischen Stadtquartiers. Entwicklungsschwerpunkt ist dort Wohnungsbau im sogenannten Drittmix mit der notwendigen Infrastruktur, wie Stadtteilschule, Kita, Park und Gastronomie. Östlich davon, in unmittelbarer Nachbarschaft zu Altonas Neuer Mitte, wird durch die Verlagerung der Holstenbrauerei ebenso ein lebendiges Stadtquartier entstehen.

Folgen werden die neuen Quartiere auf dem ehemaligen Kolbenschmidtgelände in der Friedensallee und das Wohnen am Volkspark auf dem Gelände der Trabrennbahn in Bahrenfeld. Die sogenannte „Magistralen-

bebauung“ entlang der B 431 und der Luruper Hauptstraße ergänzen das Ganze.

In den Elbvororten wird durch Bebauungspläne der bestehende Charakter weitestgehend gesichert. Veränderungen wird es auch hier geben müssen.

Altonas Leuchtturmprojekt ist zweifelsohne die Überdeckung der BAB7 vom Volkspark bis zum Tunnelmund des Elbtunnels. Dieser Altonaer Volldeckel, mit nahezu 30 Hektar Park auf der Oberfläche, ist ein Meilenstein für die Stadtentwicklung, für den Schutz der Bürger vor Lärm und Abgasen und nicht zuletzt ein gelungenes Beispiel für zivilgesellschaftliches Engagement der Bürgerinitiative „Ohne Dach ist Krach“, das im „Altonaer Konsens“ mit der Politik zusammen erfolgreich war. Meine zwei Jahrzehnte harter, erfolgreicher Mitarbeit an diesem Projekt sind Ausdruck meines Politikverständnisses vom „Bohren harter Balken“.

Alle diese Herausforderungen eines sich wandelnden und wachsenden Altonas lassen sich letztlich nur bewältigen, wenn die notwendige Infrastruktur mitwächst und somit die Integration aller, nicht zuletzt auch der Flüchtlinge gelingt. Altona wird mindestens vier neue Schulen, einen neuen S-Bahnhof in Ottensen, einen Sportpark an der Baurstraße und ein modernes Krankenhaus an der Paul - Ehrlich - Straße bekommen. Bei allem werden Inklusionskonzepte, Barrierefreiheit für Menschen mit Behinderungen und für ältere Menschen, der Bedarf an Mehrgenerationenhäusern und nicht zuletzt der Klimaschutz eine wesentliche Rolle spielen müssen.

Am Anfang meines ersten Berichtes aus Altona habe ich gesagt, Politik sei kein schmutziges Geschäft. Ich bleibe dabei. Vielleicht habe ich Sie ja überzeugt. Noch besser wäre es, wenn Sie sich selber davon überzeugen durch ihre Mitarbeit in einer der Altonaer Parteien oder im zivilgesellschaftlichen Engagement in einer der vielen Bürgerinitiativen Altonas. Unser demokratischer Staat lebt davon.

Bis zum nächsten Bericht.

Herzlichst Ihr Wolfgang Kaeser

Wolfgang Kaeser

- geb.: 1940 in Stuttgart
- Diplompolitologe, Oberstleutnant a.D.
- ehemals: - aktiver Dienst bei der Bundeswehr
- Dozent an der Führungsakademie der Bundeswehr und beim Zivildienst
- Nienstedtener seit 1973
- Mitglied im Vorstand Bürger- und Heimatverein Nienstedten
- Mitglied der SPD - Fraktion Altona



Aus dem Vereinsgeschehen

Hamburg räumt auf



(Foto: Anton van Diem)

Dies ist keine Reisegruppe, sondern die tapfere Schar der Müllsucher von „Hamburg räumt auf“ am Samstag, dem 24. März mit ihrer Beute. Leere Flaschen, Zigarettenschachteln, Papier, Plastik und noch so alles, was Spaziergänger rechts und links vom Elbwanderweg entsorgen. Der spektakulärste Fund war ein intakter Koffer, der in einem Gebüsch lag. Die Aufregung war groß. Man war gespannt auf den Inhalt, sehr schwer war er ja. Dann die Enttäuschung: Kein Rauschgift, keine Geldbündel, keine abgetrennten Gliedmaßen, - alles nur stinkender Matsch.

Die Aktion endete nach zwei Stunden harten Einsatzes - wie jedes Jahr - in der Dübelsbrücker Kajüt bei einer stärkenden Erbsensuppe.

ELEKTRO-KLOSS GmbH

Elektro-Installation • Reparaturarbeiten

☎ 040 82 80 40

PENTHOUSE gesucht?

Verkaufen **SIE** uns **IHR** oder ein von Ihnen entdecktes Grundstück, **WIR** planen gemeinsam die neue Bebauung und **SIE** suchen sich die schönste Wohnung (z.B. das Penthouse) aus!

Wir erfüllen Wohnräume in den Elbvororten gemäß unserem Motto:
Wir bauen Ihr Haus wie das eigene.

Wir bauen, makeln, bewerten Immobilien & finanzieren!

WEST-ELBE
BAUTRÄGER- UND HANDELS GMBH

Wedeler Landstraße 38 · 22559 Hamburg
Tel. 040 - 86 64 21 07 · www.west-elbe.de

Termine



Auf (Piraten-)Fahrt mit der „Fortuna“ ab Teufelsbrück

Auch in diesem Jahr wird die „Fortuna“ zum Schrecken des Hafengeburtstags (10.–13.5). Kleine und große Piraten entern das über 100 Jahre alte Traditionsschiff in Teufelsbrück unter Anleitung erfahrener Seeräuber. Bei der Abenteuerfahrt mit Mutproben und Schatzsuche hat schon so mancher das Piratenpatent erworben.

Wer den Hafengeburtstag etwas ruhiger erleben möchte, lässt sich bei einem Frühstückstörn mit an Bord gebackenem Sauerteigbrot, vegetarischen deftigen Brotaufstrichen, Eiern und mehr verwöhnen. Frühstück auf dem Wasser - was gibt es Schöneres?

Die ehrenamtliche Stammcrew des Vereins Mignon Segelschiffahrt e.V., die auf dem Schiff sonst pädagogische, therapeutische und soziale Segelreisen auf der Ostsee durchführt, kümmert sich aufmerksam um die Gäste.

Organisiert werden diese und weitere Törns von der Benita Quadflieg Stiftung, die Einnahmen helfen, das Schiff zu erhalten und notwendige Reparaturen durchzuführen.

Infos und Buchungen unter www.benita-quadflieg-stiftung.de / Tel.: 040 43 27 14 74